

Calwer Wochenblatt

№ 12.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Abrechnung erfolgt jährlich im April und in nächster
Ausgabe 9 Ufg. die Zeile, weiter entfernt 12 Ufg.

Dienstag, den 28. Januar 1902.

Stichtaglicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10
im Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Mk. 1.25.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

welche die Kataster-Nachweisung für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nebst den zugehörigen Anlagen B, C, E und F der Ministerial-Befugnis vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154.) noch nicht eingefandt haben, (vergl. Calw. Wochenbl. Nr. 3), wollen dieselben **umgehend** hierher vorlegen.

Calw, den 27. Jan. 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 27. Jan. Auf Einladung des hiesigen Bezirks-Handels- und Gewerbevereins hielt Handwerkerkammersekretär Dietrich in Reutlingen am Samstag abend im Georgenraum einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage des Handwerks und die Forderungen und Bestrebungen der Handwerker. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im letzten Jahrhundert, führte der Redner aus, habe in das Handwerk tief eingegriffen, das Handwerk und sein Abzweiggebiet sei bedeutend geschwächt worden. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen einmal in der großartigen Entwicklung der Technik, besonders der Maschinenteknik, und in deren Verbindung mit dem Kapital, sodann in der Gewerbefreiheit mit ihrer schrankenlosen Konkurrenz wiederum in Verbindung mit dem Großkapital. Dazu komme weiter, daß diese Entwicklung gewisse Zustände gezeitigt habe, welche durch die Entwicklung der Großindustrie hervorgerufen seien und daß unser ganzes Kulturleben so große Forderungen gestellt habe, daß diese mit den Mitteln des

Handwerks nicht zu liefern seien. Wenn diese Forderungen dem Handwerk auch technisch möglich wären, so jedenfalls wirtschaftlich nicht, weil dem Handwerk die großen Mittel dazu fehlen. Die Veränderungen und Neuerungen im Gesamtbedarf hätten dazu beigetragen, daß einzelne Handwerker ganz eingegangen oder sich an den Großbetrieb verloren haben. Die ganz verdrängten Gewerbe sind nicht zahlreich, dagegen können viele Handwerke nicht mehr handwerksmäßig betrieben werden. Die Nebenwerkstätten bei den großen Fabriken haben ebenfalls eine Schwächung des Handwerks zur Folge gehabt. Die zweite Form der Angliederung des Handwerks an die Großindustrie seien die Hausgewerbetreibenden; diese übernehmen die Aufträge von Fabriken, verarbeiten oft bloß Halbfabrikate, stellen sich aber meistens besser als beim selbstständigen Handwerk. Eine weitere Schwächung habe das Handwerk durch neue Produktionsverfahren erhalten, so habe die Drahtstiftfabrikation die Nagelschmiede verdrängt, dagegen haben diese Neuerungen auch den Handwerkern neue Arbeit gebracht, z. B. die Installationsgeschäfte. Die Verluste, die das Handwerk erlitten, seien aber größer, als die entstandenen Vorteile. Wie stehe es nun jetzt und in der Zukunft mit dem Handwerk? Es sei zunächst zu unterscheiden zwischen Stadt und Land; auf letzterem vollziehen sich größere Umwandlungen langsamer, da auf dem Land manche Reparatur komme, der Handwerker meistens auch Landwirt sei und sich mit bescheideneren Lebensansprüchen begnüge, die Lage des Handwerkers auf dem Lande sei also noch eine gute, in den Industriestädten sei dies wesentlich anders. Hier hätten einige Handwerker zwar auf Bestand zu rechnen, aber andere seien in gebückter Lage, es sei dies besonders der Stand der Schuhmacher und Schneider. Nun klage das

Handwerk gegenwärtig weniger über die Konkurrenz des Großbetriebs, dagegen beschäftige das Handwerk andere Forderungen in hohem Maße; man könne diese Forderung dahin zusammenfassen: Einschränkung der Gewerbefreiheit und im einzelnen: Einschränkung oder Vernichtung der Warenhäuser, Beseitigung oder Beschränkung des Hausierhandels und gesetzliche Verpflichtung zur Leistung des Befähigungsnachweises. Nachdem Redner sich über die 2 ersten Punkte kurz ausgesprochen, behandelte er eingehend den 3. Punkt. Es gebe zu dieser Forderung, daß jeder Handwerker den Befähigungsnachweis liefere, 2 Parteien, die eine wolle Innungen, die andere nicht. Gegen den Nachweis werden verschiedene Einwände erhoben: man könne sich leicht um das Gesetz herumdrücken, die Prüfung könne nicht alle Bedürfnisse befriedigen und zeige den wirklichen Nachweis nicht, da die moralischen Eigenschaften des Prüfenden nicht ermittelt werden könnten. Diese Einwände wären zu beseitigen, aber es ständen dem Nachweis 3 große Schwierigkeiten im Wege: der Unterschied zwischen Stadt und Land, die genaue Bestimmung des Arbeitsgebietes und die Grenzlinie zwischen Handwerk und Fabrik. Es entstehe nun aber die Hauptfrage: Nützt der Nachweis dem Handwerk? Gewiß! Die Befähigung beseitige die Konkurrenz im eigenen Lager und wirke auf das Submissionswesen günstig ein; sie schädige die Puscherei und den unläuteren Wettbewerb. Die Beobachtung habe Redner gemacht, daß die Handwerker überall etwas Ähnliches erstreben. Zur Förderung des Handwerks trage die Bildung von Genossenschaften wesentlich bei; die Handwerkerkammer verfolge diese Ansprüche des Handwerks mit regster Unterstützung und sie betrachte es ferner als ihre Aufgabe, überall volkswirtschaftliche Bildung zu verbreiten, dazu gehöre auch die Gründung eines

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

I.

Lieutenant Axel v. Düringshofen schritt erregt in seinem Zimmer auf und ab. Seine Brauen waren finster gerunzelt und die weißschimmernden, sorgsam gepflegten Zähne nagten heftig an der Unterlippe.

„Fatal!“ stieß er ärgerlich hervor, blieb mitten im Zimmer stehen und legte die Hand sinnend auf die Stirn. „Was nun thun?“

Nach einer Weile trat er an den Schreibtisch, der in der Nähe des einen Fensters stand, und ließ sich tiefsenkend in den davorstehenden Sessel fallen. Er nahm den Brief in die Hand, der auf dem Schreibtisch lag, und durchslog ihn noch einmal.

„Berehrter Herr Lieutenant!“

so schrieb der alte Neumann, der Inspektor, der Axel's von den verstorbenen Eltern ererbtes Gut verwaltete. „Es ist mir, um gleich mit dem Wichtigsten zu beginnen, total unmöglich, die verlangten fünftausend Mark bis zu dem angegebenen Termin zu beschaffen. Die Ernte ist, wie ich schon die Ehre hatte, Ihnen mitzuteilen, schlecht ausgefallen. Die Schaffsur steht erst bevor und ich weiß nicht, woher das Geld nehmen. Wohl habe ich mich bemüht, eine neue Hypothek aufzunehmen, da der Herr Lieutenant geschrieben, Sie müßten das Geld unter allen Umständen haben, aber bisher habe ich leider keinen Menschen gefunden, der selbst gegen hohe Zinsen noch ein paar tausend Mark riskieren wollte. Das Gut ist schon über den realen Wert hinaus belastet. Der Herr Lieutenant werden mir,

der ich schon zwanzig Jahre dem seligen Herrn Papa meine schwachen Dienste gewidmet habe, wohl ein offenes Wort gestatten. Und da ist es meine ehrliche Meinung, daß überhaupt kein Pfennig mehr aus dem Gut herausgenommen werden sollte. Mein Gott, der Ackerboden ist schon rein ausgemergelt und mit der Aufzucht steht es miserabel. Es ist die höchste Zeit, daß einmal so an dreißig oder vierzig tausend Mark in das Gut hineingesteckt würden. Wenn ich mir einen Rat gestatten dürfte, so bliebe dem Herrn Lieutenant nur der eine Ausweg: heiraten — je eher desto besser und zwar eine reiche Frau — je reicher desto besser. Der Herr Lieutenant werden doch unser liebes Carlshagen, das weit über hundert- und fünfzig Jahre in der Familie ist, nicht verkaufen wollen. Der alte selige Baron würde sich ja im Grabe umbrehen. Und wenn der Herr Lieutenant dem kostspieligen Offiziersleben entsagen und hierher nach Carlshagen übersiedeln würden, so wäre damit auch nicht viel geholfen. Denn wie gesagt, das Gut wirft in dem erbärmlichen Zustand, in dem es sich gegenwärtig befindet, nicht einmal soviel ab, daß die Hypothekenzinsen pünktlich bezahlt werden können. Es muß erst dem Boden und dem Forst etwas geboten werden, der Viehbestand muß wieder auf die gehörige Höhe gebracht werden, soll das Gut wieder ertragsfähig werden. Also, verehrter junger Herr, überlegen Sie meinen Rat. Ich sollte meinen, Ihnen könnte es so schwer nicht werden, eine reiche junge Frau heimzuführen. Damit Sie aber nicht in Verlegenheit kommen, werde ich mir erlauben, Ihnen von meinem Ersparnen die fünftausend Mark vorzusprechen. Sie werden es mir später schon wiedergeben. Das Geld wird in acht Tagen in Ihren Händen sein. Wir werden in vier Wochen mit der Schaffsur beginnen. Der Kuhstall hat ein neues Strohdach erhalten. Zwei neue Arbeitspferde habe ich in voriger Woche auf dem Daber'schen Pferdemarkt gekauft. Die Gänse waren absolut nötig

Handwerkerblatts. Im 2. Teil seines Vortrags sprach der Redner über die neue Ordnung des Lehrlingswesens, der Gesellen- und Meisterprüfung. Die Anmeldung der Lehrlinge bei der Handwerkerkammer habe den Zweck verfolgt, einmal die Gesamtzahl der Lehrlinge festzustellen und weiterhin Notizen über die Dauer der Lehrzeit zu sammeln. Jeder Lehrling sei mittels des Lehrvertrags innerhalb 14 Tagen anzumelden und 8 Tage nach dem Austritt abzumelden; hierbei seien die Gründe über den Austritt anzugeben. Wenn der Lehrvertrag nicht den bestimmten Vorschriften entspreche, so sei er ungültig; es werde deshalb der Normallehrvertrag dringend empfohlen. In dem Vertrag werden 2 Pflichten des Meisters besonders betont: Der Meister sei verpflichtet, den Lehrling zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten und ihm die nötige Zeit dafür zu geben und den Lehrling weiter anzuhalten, daß sich dieser der Gesellenprüfung unterziehe. Das Recht zum Halten von Lehrlingen habe der Meister, welcher 24 Jahre alt, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sei und entweder die Gesellenprüfung bestanden oder 5 Jahre lang seinem Geschäftsbetrieb selbständig vorgestanden sei. Die Ueberwachung dieser Vorschriften werde durch Beauftragte ausgeführt, die eine ähnliche, aber harmlose Stellung wie die Fabrikinspektoren einnehmen würden. Der Meister kann den von der Kammer Beauftragten ablehnen und 2-3 andere Männer nennen, muß dann aber die Kosten selbst tragen; die Kammer hat bei Mißständen das Recht Strafen anzudrohen, die Ausführung aber gehört der Verwaltungsbehörde. Die Gesellenprüfung werde von einem Ausschuss besorgt, der aus dem Vorsitzenden, 2 Meistern und 2 Gesellen bestehe; die Prüflinge müssen eine Gebühr von 3 M. entrichten. Die Prüfung selbst bestehe aus 2 Teilen, aus der Fachprüfung und den Schulfächern. Zu ersterer ist der Prüfling verpflichtet mit einer Arbeitsprobe und eventuell auch mit einem Gesellenstück; der Prüfung in den Schulfächern muß sich vorherhand nicht jeder Lehrling unterziehen, später aber jedenfalls alle. Die Meisterprüfung sei auch nicht obligatorisch, zugelassen werde jeder Geselle, der drei Jahre thätig gewesen sei, die Gebühr betrage 20 M. Die Prüfung bestehe aus drei Teilen: Der Geselle müsse ein Meisterstück oder eine Arbeitsprobe machen, er müsse mündlich seine Fachkenntnisse zeigen und in Buch- und Rechnungsbuchführung bewandert sein. Die Erteilung der Prüfungsberechtigung zur Führung des Meisterstüchels und es sei nicht ausgeschlossen, daß später den Meistern gewisse Vorrechte eingeräumt werden. Zum Schluß sprach der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Gemeinderat G. Schlatterer, dem Redner für seine zeitgemäßen Ausführungen den Dank der Versammlung aus.

* Calw, 27. Jan. Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder hielt gestern der Vorschussverein seine 50. Generalversammlung bei Karl Eßig ab. Der Vorstand, Hr. Flaschnernstr.

A. Feldweg, eröffnete mit freundlichen Begrüßungsworten die Versammlung, worauf die Verlesung des Kassensberichts erfolgte. Aus dem sorgfältig zusammengestellten Bericht war zu entnehmen, daß der Verein im letzten Jahr in erfreulicher Fortentwicklung und in weiterem Aufschwung begriffen war, daß der Kassenumschlag sich wiederum gesteigert und die Zahl der Mitglieder um 23 zugenommen hat. Der Rechnungsabschluss war auch im letzten Jahr günstig. Die Versammlung nahm mit großer Befriedigung von dem guten Stand der Kasse und der vertrauenswürdigen Führung des Vereins Kenntnis und gab ihre Anerkennung durch lebhaften Beifall kund. Mit dem Wunsche, daß der Verein auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen und seinen guten Zweck erfüllen möge, schloß der Vorsitzende die vorzüglich verlaufene Versammlung.

* Calw, 27. Jan. Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz hielt am gestrigen Sonntag im Gasthaus z. Schwane seine Generalversammlung ab, die trotz des schlechten Wetters, namentlich auch von auswärtigen Mitgliedern, gut besucht war. Im Anschluß an die Begrüßung der erschienenen Mitglieder erstattete Hr. Vorstand Fischer den Jahresbericht. Nach demselben zählt der Verein gegenwärtig 81 Mitglieder. Im abgelaufenen Jahr wurde seitens des Vorstands in Neubulach ein Vortrag über Geflügelzucht gehalten und im Herbst eine Junggeflügelschau im Gasthaus zum Schiff dahier veranstaltet, die dem Verein zwar große Kosten verursachte, jedoch in allen Teilen befriedigend verlaufen ist. Dem Vogelschutz widmete der Verein im vergangenen Jahre wieder ganz besondere Sorgfalt und hat namentlich für die Fütterung der Vögel viel Geld ausgegeben. Ein weniger erfreuliches Bild gaben die Ausführungen des Hrn. Vorstandes über den Geschäftsgang an der vom Verein errichteten Eierverkaufsstelle, und konnte derselbe den die Verkaufsstelle bisher benutzenden Mitgliedern den Vorwurf nicht ersparen, daß sie durch ihre unregelmäßigen Lieferungen an dieselbe deren Bestehen ernstlich gefährdeten. Einem Beschluß des Ausschusses, die Verkaufsstelle ganz aufzuheben, wurde vorläufig keine Folge gegeben im Hinblick darauf, daß von Seiten des Vorstandes des Landesverbandes der Geflügelzüchtervereine Schritte gethan worden sind um die auch anderwärts hervortretenden Mängel dieser Einrichtungen zu beseitigen. Es wäre zu wünschen, daß möglichst viele Geflügelzüchter von dieser Einrichtung, die ihnen ganz direkte Vorteile gewährt, dauernden fleißigen Gebrauch machen möchten. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine interessanten Ausführungen zu teil. Nach dem Bericht des Hrn. Kassiers Japp beträgt der Kassensbestand des Vereins M. 183.59 und hat das Vereinsvermögen eine Zunahme von M. 52.82 erfahren. Mit besonderem Dank wurde entgegengenommen, daß der Verein im vergangenen Jahr vom landw. Bezirksverein 45 M. zugewiesen

erhielt, davon M. 15 speziell für Vogelschutzzwecke. Dem Hrn. Kassier wurde für seine Mühewaltung der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen dargebracht und ihm durch den Vorstand Decharge erteilt. Bei den nun folgenden Neuwahlen wurde sowohl Vorstand als Ausschuss sämtlich wiedergewählt. Eine Verlosung vieler praktischer Gebrauchsgegenstände bildete den Schluß der Tagesordnung. — Möge der Verein, der seinen Mitgliedern im Verhältnis zu den von denselben zu leistenden Beiträgen ganz bedeutende Vorteile bietet, auch in seinem neuen Geschäftsjahr sich in bisheriger Weise weiterentwickeln und stets neue Freunde finden, die bereit sind, die idealen Ziele desselben nach Kräften fördern zu helfen.

* Calw. Zur Unterstützung der Duren und ihrer Familien sind von Stadt und Bezirk Calw bis jetzt eingegangen und abgeliefert worden: Erste Sammlung von Dekan Roos 95 M. —, Sammlung von Prof. Haug 636 M. 70 S., Oberamtspfleger Fechter, Kassier des alldeutschen Verbands Ortsgruppe Calw 512 M. —, Schultheiß Hillsgardt in Simmozheim 100 M. —, neueste Sammlung 1267 M. 23 S.; zusammen 2610 M. 93 S.

Teinach, 23. Jan. (Egdt.) Aus Anlaß des Umstands, daß man hier und anderwärts so häufig über den dormaligen Stand des Konkurses Ludwig Bauer befragt wird, erlaubt sich der Einsender aus dem Rundschreiben des gegenwärtigen Konkursverwalters allen, die sich hierfür interessieren, mitzuteilen, daß der Erledigung der Sache noch 3 Prozesse entgegenstehen: 1) Ein Feststellungsprozess der Konkursmasse mit dem Käufer des Badhotels Hrn. Gustav Drake. Letzterer hatte beim Kauf die Geschäftsausstände des Gemeinshuldners, 27 000 M., übernommen und will nun die nicht eingegangenen Beträge in Höhe von 14 000 M. aus der Konkursmasse ersetzt haben. Der Prozess dieserhalb ist von dem K. Landgericht Stuttgart zu Gunsten der Konkursmasse entschieden worden. Hr. Drake hat nun die Revision beim Reichsgericht angemeldet. Der 2. Prozess ist von Hrn. Drake angestrengt. Hr. Drake beansprucht die seit der Konkursöffnung vom 18. Nov. 1897 bis zur Uebergabe an ihn am 16. Febr. von der Konkursmasse durch Fortbetrieb des Wasserverbands gehaltenen Erträge, angeblich 18—20 000 M. Auch in diesem Falle ist in erster Instanz zu Gunsten der Konkursmasse entschieden worden. Das Urteil des Reichsgerichts, bei welchem auch in diesem Prozess Hr. Drake Revision angemeldet hat, steht ebenfalls noch aus; die Verhandlung ist auf 14. April 1902 angelegt. Den 3. Prozess hat die Frau Rosa Bauer gegen die Konkursmasse angestrengt auf Herausgabe ihrer Fahrnis im Werte von 7—8000 M. Gelegentlich der Uebergabe wurde zwischen dem Konkursverwalter, Herrn Drake und Frau Rosa Bauer auf Grund mündlicher Zusagen des Herrn Drake die mündliche Vereinbarung getroffen, daß Hr. Drake neben der übrigen Fahrnis zunächst auch die von Frau Bauer

zur Herbstbestellung. Das ist alles. In der Hoffnung, bald angenehmes von Ihnen zu hören, bin ich, hochverehrter Herr Lieutenant,

Ihr alter ergebener
Gottfried Neumann."

Axel v. Düringshofen ließ den Brief auf die Schreibtischplatte zurückfallen, stemmte die beiden Ellenbogen auf und stützte seinen Kopf in beide Hände. Weich und warm wurde ihm ums Herz. Die alte treue Seele! Trotz der verzweifeltsten Lage, in der er — sein Herr — sich befand, wollte er von seinem in langen arbeitsvollen Jahren sauer Erworbenen hergeben, um ihm zu helfen.

Der Lieutenant sprang auf. Nein und tausendmal nein! Den Rat des alten Neumann konnte er ja nicht befolgen und deshalb durfte er auch sein Geld nicht nehmen. Nimmermehr! Es wäre unehrenhaft gewesen, das bißchen Ersparte des Alten in Gefahr zu bringen. Welche Sicherheit hatte er denn, es ihm je zurückzuerstatten zu können? Nein, lieber nahm er seinen Abschied und sagte der Lieutenantsherrlichkeit Lebewohl.

Und dann?

Axel v. Düringshofen warf sich der Länge nach auf das Sopha und grübelte, bis ihm die Stirne brannte und ihm vor Ermattung die Augen zufielen. Plötzlich richtete er sich auf und rieb sich die Augen. Wahrhaftig, er hatte geschlafen und nun war der Abend hereingebrochen und Dunkelheit erfüllte das Zimmer.

Er erhob sich schwerfällig und steckte die auf dem Sophasisch bereisende Lampe an. Kaum war er damit zu Stande gekommen, als es an der Zimmerthür klopfte, leise und schüchtern.

Und nun, auf des Lieutenants lautes „Herein,“ wurde zögernd geöffnet und herein schlüpfte eine weibliche Gestalt, die Axel v. Düringshofen nicht gleich

erkannte, denn sie war tief verschleiert. Den ganzen Körper umhüllte ein abgetragener, altmodischer Regenmantel, der der Erscheinung etwas Unförmiges gab. Erkannt stand der Lieutenant mitten im Zimmer und starrte mit verwunderten Augen auf die langsam mit gesenktem Haupte Näher tretende.

Jetzt schlug sie den Schleier zurück.

„Ada!“ rief der Lieutenant laut und stürzte ihr mit ausgestreckten Armen entgegen.

Aber sie wich ein paar Schritte vor ihm zurück; blaß sah das hübsche interessante Gesicht zu ihm auf, ungewöhnlich ernst, fast düster blickten die braunen Augen, die sonst so leicht und schelmisch blitzen konnten.

Sie ließ es aber doch geschehen, doch er sie nun mit seinen Armen umsing und sie leidenschaftlich küßte auf Wangen Stirn und Mund. Wie selbstvergessen lehnte sie eine Minute an seiner Schulter. Als er sie freigab, blähte purpurne Blut auf ihren Wangen. Aber nun schien eine plötzliche Schwäche sie anzuwandeln. Sie verfiel sich jäh, ihre Rechte presste sich krampfhaft auf das ungestüm pochende Herz und sie that ein paar taumelnde Schritte nach dem Sopha hin.

Nach unterstützte sie Axel und ließ sie sanft auf das Sopha niedergleiten. Dann eilte er zur Thür und riegelte ab, damit kein unerwünschter Besuch seine Cousine Ada v. Badorf bei ihm überraschte.

Als er zum Sopha zurückkam, hatte sie ihre Schwäche schon überwunden. Sie sah straff aufrecht und deutete mit der Hand bittend auf einen der um den Sophasisch stehenden Sessel. Er gehorchte und setzte sich, neugierig, welcher Umstand sie zu dem außergewöhnlichen Schritt veranlaßt hatte.

„Axel,“ stieß das junge Mädchen unter heftigen Atemzügen, sieberhaft erregt, hervor — „verzeihe — ich mußte Dich sprechen — noch heute — ungestört!“

(Fortsetzung folgt.)



beanspruchten Gegenstände erhalten, dieselben aber nach Erbringung des Eigentumsnachweises durch Frau Bauer wieder an diese herauszugeben verpflichtet sein sollte. Brate verweigert nun nachträglich die Herausgabe der Fahrnis mit der Behauptung, daß dieselbe gemäß den Bestimmungen des Kaufvertrags in sein Eigentum übergegangen sei. Im Laufe des Prozesses ist es nun der Frau Bauer gelungen für eine Reihe von Gegenständen Eigentumsnachweis zu erbringen und ist seitens des R. Landgerichts Tübingen ein Teil-Urteil zu Gunsten der Frau Bauer ergangen, insofern diese Gegenstände noch tatsächlich vorhanden sind. Der weitere Verlauf dieses Prozesses ist noch nicht voranzuführen. — Aus Vorstehendem wird Jedermann herausfinden, wo das Geminnis liegt; Hr. Brate soll immer noch der irrigen Meinung sein, daß er von der Konkursverwaltung bei Feststellung des Kaufvertrags und der Kaufsumme benachteiligt worden sei. Diese Ansicht kann natürlich niemand teilen, denn es ist überall bekannt, daß Hr. Brate für das Anwesen 675 000 M. bezahlt hat und erst kürzlich, wie die Blätter meldeten, ein Angebot von 1/2 Millionen Mark abgelehnt hat.

Göppingen, 23. Jan. Der Unteroffizier **Arnold** vom hiesigen Meldeamt, auf dem der Verdacht lastet, die am 17. d. M. erdroffelt aufgefundenen **A. Frey** ermordet zu haben, wurde nach Ulm eingeliefert. Derselbe zieht indessen die That in bestimmtester Weise in Abrede. Neuerdings fahndet das militärische Untersuchungsgericht nach einem bis jetzt Unbekannten, der um die kritische Zeit in der Nähe des Thortorts gesehen worden ist.

Aus Lindau wird zu dem bereits gemeldeten Raubmord an dem dortigen Uhrmacher und Goldarbeiter **Brög** noch geschrieben: Auf Grund einer Reihe schwerwiegender Indizien richtet sich dringender Verdacht gegen den früheren Gehilfen des Brög, den Uhrmacher **Friedrich August Seelos**, geb. 22. Jan. 1879 in Tübingen. Seelos, der sich am 12. ds. nach Rosenheim abmeldete, ist am Tage vor dem Mord in Lindau gesehen worden. Eine Person, welche dem Seelos sehr ähnlich sah, ließ sich um 12 Uhr Nachts durch einen Bahnhofsnachtwächter ein Billet 2. Kl. nach Rosenheim lösen. Die betreffende Person benahm sich sehr verdächtig und hatte außer einer schwarzen Reisetasche noch ein Paket bei sich. Bei genauer Durchsichtung des ausgeraubten Ladens fehlte das Uhrmacherhandwerkzeug, das Seelos bei seinem Austritt vor 14 Tagen bei seinem Arbeitgeber verpfändet hatte. Nach Mitteilung der Polizeidirektion München hat Seelos in München 3 Postanweisungen nach verschiedenen Orten hin aufgegeben. Der Wert

der geraubten Uhren, Ringe und Brochen beläuft sich auf 20 000 M. Man hat ermittelt, daß Seelos am Tage des Mordes früh von Aibling hierher fuhr. Andern Tags ist er 9 Uhr früh wieder in Aibling gewesen, hat dort eine Schuld bezahlt, und ist dann unter Zurücklassung blutbefleckter Ueberstühle nach München gefahren. Der Ermordete wurde mit ausgebreiteten Armen am Boden liegend gefunden. Die Schubfenster waren mit Blut bespritzt. Der Sektionsbefund ergab: 5 Stiche im Rücken, 2 Stiche in die Brust, furchtbare Schädelverletzung mit dem eisernen Hebel, so daß der eine Kiefer ganz durchschlagen und ein Zahn nach abwärts durch das Fleisch getrieben wurde, Seelos ist in Basel verhaftet worden.

Berlin, 24. Jan. Dem Lokal-Anzeiger wird aus New-York telegraphiert: Von dem Arrangements-Comité in Washington wurde gestern eine Erweiterung des Reise-Programms des Prinzen **Heinrich** in Gestalt einer Gilsfahrt durch den Westen besprochen, um den stündlich sich mehrenden Einladungen zu entsprechen. Die Studenten der Harvard-Universität rüsten sich zu einem großartigen Empfange seitdem der Besuch Boston sicher scheint. Die Zeitungen besprechen enthusiastisch die Kaisergaben an die Universität.

Berlin, 25. Jan. Die Ausgabe der großen Parole am Geburtstage des Kaisers wird diesmal ein besonders festliches Gepräge haben. Der Prinz von Wales mit seinem ganzen Gefolge wird den Kaiser zu Fuß vom Schlosse aus nach der Ruhmeshalle begleiten und dort der großen Parole-Ausgabe beiwohnen. Einschließlich der Fürslichkeiten wird die Suite des Kaisers aus etwa hundert Personen bestehen. Nach der Parole-Ausgabe und einer Ansprache des Kaisers an die Offiziere wird der Monarch dem Prinzen von Wales die Hauptsehenswürdigkeiten der Ruhmeshalle zeigen und dann in großer Begleitung wieder zu Fuß ins Schloß zurückkehren. — Wie in militärischen Kreisen verläutelt, wird in den nächsten Tagen zu Ehren des Prinzen auf dem Tempelhofer Felde eine militärische Uebung mit Parade stattfinden, zu der die einzelnen Truppenteile der Garnison stärkere Abordnungen stellen.

Berlin, 26. Jan. Gestern Abend 7 Uhr ist der Prinz von Wales auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen und vom Kaiser und seiner glänzenden Suite empfangen worden. Als der Zug eingelaufen war, trat der Kaiser an den Salonwagen, welchem der englische Thronfolger entstieg, umarmte ihn und schüttelte ihm mehrmals aufs herzlichste die Hand. Der Kaiser trug die Uniform seines englischen Regiments, der Prinz von Wales

diejenige des 1. Garde-Dräger-Regiments. Nach der Vorstellung des Gefolges schritt der Kaiser mit seinem Gaste die Front der Ehren-Compagnie ab, worauf der Parade-Marsch derselben erfolgte. Unter der Ehren-Eskorte einer Schwadron der 1. Garde-Dräger führten alsdann der Kaiser und sein Gast in geschlossenem zweispännigen Gala-Wagen nach dem königlichen Schloß, wo der Prinz während seines hiesigen Aufenthalts Wohnung nimmt.

Berlin, 26. Jan. Wie der Lokal-Anzeiger hört, schweben zur Zeit Unterhandlungen zwischen der deutschen und englischen Regierung wegen Uebermittlung der in Deutschland gesammelten Gelder, Kleidungsstücke u. an die in den Konzentrationslagern in Südafrika weilenden Buren-Familien. An barem Gelde sollen 100 000 M. überwiesen werden.

Paris, 25. Jan. Der flüchtige Direktor der Kasseler Trebertraktungs-Gesellschaft **Schmidt**, wohnte seit einiger Zeit unter dem Namen **Berner** in einem hiesigen Hotel. Auf Ersuchen der deutschen Sicherheitsbehörde wurde Schmidt gestern Nachmittag verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten wird Schmidt nach der Grenze gebracht und der deutschen Polizei übergeben werden.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, den 2. Febr., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum Waldhorn in Calw

Generalversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

- 1) Vortrag von Herrn Landwirtschafts-Inspektor **Dr. Wacker** in Leonberg über **Jungviehweiden**.
- 2) Kassen- und Rechenschaftsbericht pro 1. April 1900/01.
- 3) Wahl des Vereinsvorstands und seines Stellvertreters, der Mitglieder des Vereins-Ausschusses und des Gauverbands-Ausschusses.
- 4) Beschlußfassung über Pachtung des **Längenhardter Hofes** als Jungviehweide.
- 5) Vortrag des Hrn. Verf.-Inspektors **Burger** über Haftpflichtversicherung.
- 6) Verteilung der Diplome von der staatlichen Bezirksrindviehschau.
- 7) Verlosung landw. Schriften.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

Calw, den 27. Jan. 1902.

Vereinsvorstand
Boelter, Regierungsrat.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oberamt Calw.
Gemeinde Oberkollbach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung der Erweiterung der Quellwasser-Versorgung für die Gemeinde **Oberkollbach** mit **Eberspiel** erforderlichen

Grab-, Betonierungs-, Mauer- und Steinhauerarbeiten

sollen im Wege der schriftlichen Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden. Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen

Rubriken des Kosten-Voranschlags	Betreff	I.		II.	
		Erdb- und Felsen-Sprengungs-Arbeiten	Betonierungs-, Mauer- und Steinhauer-Arbeiten	Erdb- und Felsen-Sprengungs-Arbeiten	Betonierungs-, Mauer- und Steinhauer-Arbeiten
A.	Die Fassung und Zuleitung der Quelle im Gewand „Thäle“ auf Markung Igelstöck	M.	M.	250. —	135. —
B.	Die Erweiterung der Verteilungs-Leitung von Schacht Nr. 10 in Oberkollbach nach und innerhalb Eberspiel	700. —	140. —		
C.	Die Ausführung der gußeisernen Privat-zuleitungen von den Hydrantenschächten nach den einzelnen Gebäuden in Oberkollbach und Eberspiel	1900. —	—		
	Summa	2850. —	275. —		

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen liegen an den Werktagen vom 25. Januar bis 2. Februar 1902 auf dem Rathaus in Oberkollbach O.A. Calw zur Einsicht auf. Die schriftlichen Offerte für die Arbeiten einzelner oder mehrerer Abteilungen sind spätestens bis zum

2. Februar 1902, abends 7 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Anoffert zur Wasser-Versorgung Oberkollbach“ portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Der Zuschlag geschieht sofort nach erfolgter höherer Genehmigung.
Oberkollbach, den 25. Januar 1902.

Schultheißenamt.
Schürle.

Revier Hirsau.
Ruß- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 31. Januar, vorm. 9 Uhr, in Oberreichenbach im Gasthaus zum Hirsch aus Staatswald **Wedenhardt** Abt. Stockhau, Ob. und Unt. Hölzgrund, Ob. und Unt. Wardenhalde, Ob. und Unt. Föhreichenhau
Rm: 2 buch. Prügel; 1 Nadelholz-anbruch-Spaltholz und 166 Nadelholz-Anbruch.

Liebenzell.
Holz-Verkauf.

Die Stadt-gemeinde verkauft am **Donnerstag, den 30. d. Mts.,** auf dem hiesigen Rathaus aus den

Waldteilen Ob. Steinachwald, Sommerhalde, Bentelstein u. Oberlengenhardter Wald

- a) von vormittags 10 Uhr an: 146 Rm. Prügel und Anbruchholz, 17 Flächenlose Reisch, 72 Hagstangen, 9—11 m lang.
- b) mittags 12 Uhr: 117,75 Fm. Laubholz, worunter 2 Eichen mit 1,07 Fm. und 6 Ulmen mit 1,74 Fm., im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Jan. 1902.
Gemeinderat.

Klavierstimmer

Heckel von Stuttgart kommt. Aufträge nimmt entgegen Hr. Lehrer **Mäcke** hier.

Gesucht wird auf 1. April ein **Logis**

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.



Für die Familien der Buren

Ist ferner eingegangen bei Dekan Koos von Calw: Photograph Fuchs 2 M., S. 3 M., F. 2 M., R. 1 M., R. R. 2 M., R. R. 50 S., R. R. 1 M., Bäcker Handt jun. 3 M., Fr. Schill 2 M., von Albulach 60 M., durch Pfarramt Althengstett 2 M., durch Stadtpf. Weibrecht in Liebenzell 8 M. und 13 M., durch Pfarramt Neuweiler R. R. 1 M., durch Pfarramt Osielsheim 46 M., durch Pfarramt Simmozheim Geschwister Banter 3 M., durch Pfarramt Teinach 26 M.; zusammen 189 M. 50 S. Von Ottenbrunn durch Frau Lehrer Wagner daselbst gesammelt 37 M. 65 S. R. R. durch F. 1 M., Handt 50 S. Kriegerverein Neubulach 6 M. Kriegerverein Liebenzell-Monakam 13 M. G. St. 1 M.

Wir erklären hienit die Sammlung für geschlossen mit nochmaligem herzl. Dank für alle uns zugekommenen Gaben.

Heute wurde an den deutschen Burenhilfsbund in Berlin der Rest der diesmaligen Sammlung mit 267 M. 20 S. abgehandelt.

Calw, 25. Januar 1902.

Dekan Koos. Stadtschultheiß Haßner.

Die griechischen Weine,

deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als

Tischweine

für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als

Krankenweine

bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als

Stärkungsmittel

für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

PREIS-LISTE.

	1 Flasche incl. Glas	bei 25 Fl.	20 Liter
Kefissia , Rotwein letzter Ernte	85	80	17.—
Candia , 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein, sehr bekömmlich	95	90	19.—
Demesfika , roter, sehr milder Gebirgswein	115	110	22.—
Samos Muskat , feinsten, goldgelber Süß- wein	100	95	20.—
Achaier , edler, alter, weißer Claret, griechi- scher Sherry	170	165	34.—
Bei 12 Flaschen:			
Mavrodaphne , edler alter Dessert- und Medizinal-Malvasier, hervorragend kräftig	200	180	36.—
Griech. Cognac , hochfein, sehr mild, 1/2 Fl. M. 5.30.			
Deutscher Export-Cognac , 2jährig, mild, 1/2 Fl. M. 3.—.			

Emil Georgii, Calw, Telefon 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
im **Café Schnauffer.**

Kohlen.

Empfehle mein Lager in **Rußkohlen, Anthracit, Coals** und **Briquettes** unter Zusicherung bester Qualität.

D. Herion, Telefon 45.

Neue Schlitten,
Ein- und Zweispänner,
1 neues Break,

1 guterhaltenes Einspanner-Leiterwägle
hat billig zu verkaufen

H. Gentner, Bischoffstraße.

Kinderschlitten sind vorrätig.

**SUNLIGHT
SEIFE**

erzielt tadellose Wäsche
bei einfacher müheloser
Arbeit.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.

**Essig-Gurken,
Preißelbeeren,
Quitten-Marmelade,
Alalange-Marmelade,**
letzteres besonders für Kinder,
pr. Pfund 25 S.,
**amerik. Apfelschnitze,
Birnenschnitze,
Zwetschgen,**

billigst bei

Albert Haager.

Die sparsame Hausfrau verwendet

**Maggi's
zum Würzen**

der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. —
Stets zu haben bei

Gotthilf Hönek.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen **Bronchialka-
tarrhe** verursacht, sowie **quälender
Husten** finden schnelle und sichere
Linderung beim Gebrauch von **Dr.
Lindenmeyer's Salus-Bon-
bons**. In Schacht. à 1 M. bei **J.
R. Demmler's Nachf.**

Landwirte! tötet die schäd-
lichen Ratten
und Mäuse mit „**Akerton**“. Absolut
sicher, ohne Giftschein, erhältlich in
Pack. à 30 u. 60 S. in den Apotheken.

Einem starken guterhaltenen Hoch-

**Einspanner-
Fuhrschlitten**
hat zu verkaufen

Rudolf Bullinger
in Simmozheim.

Ein Kinder-Schiebschlitten

ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Weltenschwann.
Am Freitag, den 31. Januar,
nachmittags 2 Uhr, verkauft **Witwe
Reutschler** beim Haus

16 Stück Birken

mit 2,18 Festm. und
40 Büscheln Besenreis
wozu Liebhaber eingeladen sind.

3-4 geordnete Leute finden gute

Schlafstelle

in Nähe des Straßenbaues; auf Ver-
langen wird auch Kost gegeben.
Wo, sagt die Redakt. ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 25. Januar 1902.

Getreide- Gattungen	Vor- Reif	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Per- sänger Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchst Preis	Wahr- mittel- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	wenig
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	2	2	2	—	8	8	8	16	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	6 40	6 39	6 30	370 70	—	—
neuer	—	58	58	58	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	6 80	6 59	6 30	197 50	—	2
neuer	—	30	30	30	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	90	90	90	—	—	—	—	584 50	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Thomasmehl, Super-Phosphat

(Kunstdünger)

ist eingetroffen.

Emil Georgii.

Ein freundliches möbliertes Zimmer

wird sofort zu mieten gesucht. An-
träge sub. Z. 3 vermittelt die Redakt.
ds. Bl.

Ein schönes Zimmer,

möbliert oder unmöbliert, ev. auch mit
Holzplaf., ist sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Als Haushälterin gesucht

eine durchaus zuverlässige Person, die
ganz selbständig ist und im Laden Ver-
trauensposten einnehmen sollte. Näh-
terinnen bevorzugt.

Wilh. Kolb,
Kleiderhandlung.

Lehrlingsgesuch.

Einem kräftigen Jungen nimmt auf's
Frühjahr in die Lehre

W. Buaß, Bäckermeister.

Teinach.

Lehrling gesucht.

Für kommenden Frühjahr kann ein
solcher unter günstigen Bedingungen
eintreten bei

J. Baly, Gipsfermstr.

Müller-Lehrstelle.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust
hat, die Kundenmüllerei zu erlernen,
findet eine Lehrstelle.

Ernst Hanselman,
in Dählingen b. Weilderstadt.

Javelstein.

Einem ordentlichen Jungen

nimmt gegen geringes Lehrgeld in die
Lehre

M. Gall, Schneider.

Verloren

ging letzten Samstag von Hirsau nach
Calw über den Weinsteg auf den
Marktplatz ein **goldener Ohrring**
mit **Hirschkrone**. Der redliche Fin-
der wird gebeten, denselben gegen Be-
lohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Lehrverträge

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.